Schöpfung

Eine religionspädagogische Handlungseinheit zu Gen 1,1 – 2,4a

Die Durchführung des Angebots kann auf mehrere Tage verteilt werden. Jeder einzelne Schöpfungstag kann für sich weiter ausgestaltet werden

Zielgruppe: 4-10 Jahre

Vorbereitung
In die Mitte des Sitzkreises 1 großes Rundtuch weiß legen
darauf 4 kleine gelbe (Chiffon-)Tücher, die so aufeinander gefaltet sind, dass ihre Spitzen sich in der Mitte berühren
darauf 4 schwarze Tücher, die die gelben und das weiße vollständig verdecken

1. Eröffnungs- und Erschließungsphase (Versammlung – Sammlung)

Tln. nehmen auf Sitzkissen um die bereits vorbereitete Mitte Platz; Begrüßungslied, z.B. Ich grüße dich, du grüßt auch mich...
Assoziationen zur Mitte sammeln, z.B. Nacht, Dunkelheit, großes Loch, Leere usw.
Augen schließen: Dunkelheit nachspüren – Klangschale anschlagen – kurze Stille halten
Austausch über Empfindungen

2. Begegnungsphase, jeweils mit vertiefenden Elementen

Vielleicht hast du dir schon einmal die Frage gestellt: Was war am Anfang? Was war, bevor es dich und mich, bevor es überhaupt Menschen auf der Erde gab? Ja, bevor es überhaupt irgend etwas gab? Keine Erde, keine Sterne, nicht den Mond und nicht die Sonne? War da auch so ein schwarzes Loch wie in unserer Mitte?
Seit jeher haben die Menschen nach einer Antwort auf diese Fragen gesucht. Ich möchte euch heute erzählen, wie unsere Heilige Schrift, die Bibel, auf diese Fragen Antwort gibt.
L zeigt Bibel, öffnet sie, legt sie vor sich hin und zündet die Jesuskerze daneben an
Bevor überhaupt etwas war, war Gott. Gott hat keinen Anfang und kein Ende
Durch sein Wort hat Gott alles erschaffen, was ist: Den Himmel und die Erde, die Bäume, die Tiere und uns Menschen.
Aber das ging nicht alles auf einmal, sondern nach und nach!
Zunächst einmal war alles finster (so, wie hier in unserer Mitte) und ein großes Durcheinander. Die Bibel nennt das Tohuwabohu. Deshalb musste Gott erst einmal Ordnung schaffen.

Gott sprach: Es werde Licht!
L schlägt nach und nach von der Mitte her jeweils ein schwarzes und gelbes Tuch gleichzeitig zurück, sodass aus dem Dunkel das Licht erstrahlt (vorher üben!)
Und es wurde Licht. Gott sah, dass das Licht gut war. Er schied das Licht von der Finsternis. Er nannte das Licht Tag und die Finsternis Nacht.
Es wurde Abend und es wurde Morgen: 1. Tag.
Klangschale

Dann sprach Gott: Ein Gewölbe entstehe mitten im Wasser. Und er trennte das Wasser oberhalb von dem Wasser unterhalb. Seither spannt sich das Himmelsgewölbe über der Erde *(mit Gesten Gewölbe nachmachen)* und manchmal regnet es von oben herab *(mit Händen Regen imitieren). Um die Mitte blaue Tücher anlegen: Auf einer Hälfte z.B. hellblaue bzw. Chiffontücher für das Wasser oberhalb, auf der anderen Hälfte dunkelblaue Tücher für das Wasser unterhalb – später Meer*
Es wurde Abend und es wurde Morgen: 2. Tag.
Klangschale

Dann sprach Gott:
Das Wasser unterhalb des Himmels sammle sich, damit das Trockene sichtbar werde. So geschah es. Das Trockene nannte Gott Land und das angesammelte Wasser nannte er Meer.
Braune Tücher an die blauen im Halbrund anlegen; bei größeren Kindern evt. Kontinente andeuten, die später von verschiedenen Tierarten und Menschenrassen bevölkert werden. Bei unserer Gestaltung wurde auch die Insel Lummerland gelegt!
Und Gott ließ auf dem Land alle Arten von Gräsern, Blumen, Sträuchern und Bäumen wachsen. Wie in einem wunderbaren Garten begann alles zu grünen und zu blühen.
Kinder schließen die Augen. Impuls: Stell dir vor, was alles in diesem Garten wächst! Leise Musik zur Untermalung.
Legematerial wird bereitgestellt: Je zwei Kinder legen nach ihrer Phantasie alles, was grünt und blüht auf braune Tücher.
Und Gott sah, dass es gut war.
Es wurde Abend und es wurde Morgen: 3. Tag.
Klangschale

Dann sprach Gott:
Lichter sollen am Himmelsgewölbe sein, um Tag und Nacht zu scheiden. Sie sollen Zeichen sein und zur Bestimmung von Festzeiten, von Tagen und Jahren dienen; sie sollen Lichter am Himmelsgewölbe sein, die über die Erde hin leuchten. So geschah es. Gott machte die beiden großen Lichter, das größere, das über den Tag herrscht, das kleinere, das über die Nacht herrscht, auch die Sterne. Gott setzte die Lichter an das Himmelsgewölbe, damit sie über die Erde hin leuchten, über Tag und Nacht herrschen und das Licht von der Finsternis scheiden.
Für die Sonne legen wir ein rund gefaltetes gelbes Tuch zum Himmel, für den Mond ein kleines Runddeckchen, für die Sterne Gold- und Silberstreifen.
Mögliche Vertiefung:
♪ *Nun singen wir das Sonnenlied (mit Gesten begleiten)*
Gott sah, dass es gut war.
Es wurde Abend und es wurde Morgen: vierter Tag.
Klangschale

Dann sprach Gott:
Das Wasser wimmle von lebendigen Wesen und Vögel sollen über dem Land am Himmelsgewölbe dahinfliegen. Gott schuf alle Arten von Fischen und großen Seetieren und anderen Lebewesen, von denen das Wasser wimmelt, und alle Arten von gefiederten Vögeln.
In einem Körbchen werden dazu passende kleine Holztiere gereicht oder auch entsprechende Memory-Bildchen. Wenn sich zwei Kinder, die jeweils das gleiche Bildchen haben, gefunden haben, dürfen sie ihr Bild an einem Ort ihrer Wahl ablegen.
Gott sah, dass es gut war. Gott segnete sie und sprach: Seid fruchtbar und vermehrt euch und bevölkert das Wasser im Meer und die Vögel sollen sich auf dem Land vermehren.
Es wurde Abend und es wurde Morgen: fünfter Tag.
Klangschale

Dann sprach Gott: Das Land bringe alle Arten von lebendigen Wesen hervor, von Vieh, von Kriechtieren und von Tieren des Feldes. So geschah es. Gott machte alle Arten von Tieren des Feldes, alle Arten von Vieh und alle Arten von Kriechtieren auf dem Erdboden.
In einem zugedeckten Körbchen sind von verschiedenen Tierarten jeweils ein Pärchen. Jedes Kind darf sich ein Tier herausfischen und zunächst versteckt halten. Dann beginnt das erste Kind, den Laut seines Tieres zu imitieren oder eine typische Bewegung zu machen. Wer das gleiche Tier hat, imitiert die Laute oder die Bewegung. So finden sich die Partner und suchen gemeinsam mit entsprechenden Tierlauten oder Bewegungen einen Platz für ihre Tiere.

Gott sah, dass es gut war.
Zuletzt schuf Gott den Menschen als sein Ebenbild. Als Mann und Frau schuf er den Menschen. Er vertraute ihm die Erde an, alle Pflanzen und alle Tiere, und sagte zu ihm: Euch und euren Kindern gebe ich die Erde zur Wohnung. Geht sorgsam damit um! Ihr sollt die Erde und alles, was darauf lebt, pflegen und bewahren, damit auch eure Nachkommen für alle Zeiten darauf wohnen können.
Figuren von Mann und Frau werden dazugestellt; evt. verschiedene Ethnien auf versch. Erdteilen
Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Es war sehr gut. Es wurde Abend und es wurde Morgen: der sechste Tag.
Klangschale

Am 7. Tag ruhte Gott. Er segnete den 7. Tag und erklärte ihn für heilig.
Deshalb ist für uns der Sonntag der Ruhetag, an dem die Eltern nicht arbeiten müssen und Zeit für die Kinder haben, Zeit, um auszuruhen von der Arbeit, Zeit, um Gott zu danken für all das Schöne, was er uns geschenkt hat.
L stellt Bibel und Kerze in die Mitte auf das gelbe Tuch
Das ist die Entstehungsgeschichte von Himmel und Erde, als sie erschaffen wurden.
Klangschale

3. Deutungsphase

Auch wir wollen Gott loben und danken für sein wunderbares Werk, die Schöpfung:
♪ Du hast uns deine Welt geschenkt (D. Jöcker), evt. mit Gesten begleiten
Weitere mögliche Schöpfungslieder:
♪ Die Sonne hoch am Himmelszelt (aus Pfälzer Kindermesse)
♪ Gott, du hast alles gut gemacht (Kett)

Der Text der Schöpfungserzählung ist an die Einheitsübersetzung der Bibel Gen 1,1-2,4a angelehnt

Andreas Gruber 2.2010